

PRESSEMITTEILUNG



Mein Haus, mein Baum

Ratingen, 17.10.2017

Wer das Glück hat, einen Garten zu besitzen, wird oft über kurz oder lang auch zum Baumbesitzer: Zum einen passt nahezu in jeden Garten auch mindestens ein Baum. Und zum anderen gehören Grund- und Baumbesitz gedanklich irgendwie zusammen. Beides steht fürs Sesshaftwerden, für das Ankommen und Wurzelschlagen. Aber worauf muss man bei der Auswahl achten?

Genau genommen geht schon derjenige unter die Baumpflanzer, der sein Grundstück mit einer Koniferenhecke einfriedet, denn jede einzelne Konifere würde, wenn man sie ließe, über kurz oder lang zu einem stattlichen Baum heranwachsen. Allein deshalb ist – nebenbei gesagt – die Koniferenhecke nicht eben das, was man aus Profisicht als Hecke empfehlen würde. Das ist auch nicht gemeint, wenn vom Hausbaum die Rede ist. Ein klassischer Hausbaum ist ein Einzelgänger, ein Solitär, der Platz zum Wirken und zum Wachsen braucht, aber keine direkten Nachbarn verträgt. Damit ist auch klar: Wer in die Reihen der Hausbaumbesitzer eintreten möchte, sollte vor dem Pflanzen gründlich nachdenken und sich kundig machen, welcher Baum denn Einzug halten soll auf dem eigenen Grund und Boden, denn bei weitem nicht jeder hat Talent zum Hausbaum – und nicht jedes Grundstück passt zu jedem Baum.

PRESSEMITTEILUNG



Was zusammen passt

Am Anfang aller Überlegungen sollte die Frage nach dem Standort stehen. Das betrifft zum einen die individuellen Bedingungen wie Sonneneinstrahlung, Wasserversorgung und Bodenbeschaffenheit, zum anderen aber schlicht und ergreifend auch das Platzangebot. Denn natürlich ist sie eng verknüpft mit der so banalen wie unerlässlichen Feststellung, dass Bäume wachsen. Zwar fangen auch die allermeisten Hausbäume einmal recht klein an, doch sollen sie ja, genau wie das Gebäude, dessen grüner Begleiter sie sind, sehr, sehr lange stehen bleiben. Und anders als das Haus verändern sie eben Jahr für Jahr ihre Dimensionen. Das sollte man bei der Pflanzplanung einkalkulieren. Haus und Baum sollten in ihren Abmessungen über Jahrzehnte hinweg ein harmonisches Paar abgeben. Das gilt insbesondere, wenn der Hausbaum Einzug in den Vorgarten halten soll. Der Tipp der Experten: Gerade für heutzutage ja meist recht überschaubare Vorgärten gibt es wunderbare Spalierhochstämme oder Formbäume, die sich durch regelmäßigen Schnitt in der Höhe begrenzen lassen. Diese können schon quasi in Endgröße gepflanzt werden und damit vom Start weg dem Vorgarten als Visitenkarte des Hauses ihren Stempel aufdrücken, ohne ihn zu dominieren.

Schöne Effekte

Für eine ausgewachsene Eiche oder Buche bieten Neubaugrundstücke heute nur noch selten Platz, aber es gibt eine ganze Reihe Baumarten, die auch auf kleineren Grundstücken langfristig problemlos wachsen können. Neben der Größenentwicklung sollte man bei der Baumwahl auch darauf achten, solche Arten zu nehmen, die das Gartenbild mit ihren Eigenschaften bereichern können, etwa durch Blüte, Duft, Wuchsform, Früchte, eine besondere Rindenstruktur oder eine schöne Herbstfärbung. Großes Talent zum Hausbaum haben zum Beispiel

PRESSEMITTEILUNG



Felsenbirne, Maiglöckchenbaum, Japanische Ahorne, Kugelginkgo, Kornelkirsche, Sternmagnolie, Zierapfel oder Blütenhartriegel.

Zu beachten ist bei der Auswahl außerdem, dass der Hausbaum, auch wenn er ein Solitär ist, nie allein im Garten steht. Das heißt, die Wahl des Baumes sollte fein abgestimmt sein auf das, was der Garten sonst noch zu bieten hat. Das gilt ganz grundsätzlich für den vorherrschenden Gartenstil, also Formensprache und Materialwahl, aber natürlich auch für das sonstige Pflanzkonzept. Und spätestens hier sieht man: Die Entscheidung für einen Hausbaum ist etwas sehr Grundsätzliches, was wohl überlegt sein will.

Der Herbst und auch der Winter sind übrigens für die allermeisten Arten die beste Pflanzzeit: Das liegt daran, dass Bäume, wenn sie ihr Laub abgeworfen haben, weniger Energie und Nährstoffe benötigen. Deshalb macht ihnen das Verpflanzen dann am wenigsten aus. Außerdem hat der Baum dann ein paar Monate Zeit, sich am neuen Standort zu akklimatisieren und gut durchzuwurzeln, bevor er im Frühjahr all seine Energie für Laubaustrieb und Blüte braucht.

Bei Abdruck bitten wir um einen Beleg.

Die Gärtnern von Eden sind ein genossenschaftlicher Zusammenschluss von rund 50 Gartengestaltern in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Sie stehen für hochwertige Planung und Umsetzung im Bereich der Neu- und Umgestaltung von Privatgärten sowie für kompetente und nachhaltige Betreuung und Pflege.